

Die Deutsche Schülerakademie 2023 – Meine Eindrücke

Die Anfrage, ob ich mich für die Schülerakademie bewerben möchte, kam für mich sehr überraschend. Es fühlte sich wie eine Bestätigung dafür an, dass die Schule mich wahrnimmt und sieht, dass ich mich in der Schule bemühe. Von der Deutschen Schülerakademie hatte ich zuvor noch nichts gehört, und gerade die Teilnahmekosten, auf die ich später noch zu sprechen kommen möchte, haben mich sehr erschrocken, weshalb ich das Angebot erstmals nicht beachtete. Glücklicherweise ermutigten mich jegliche Lehrerinnen und Lehrer von allen Seiten nochmals über das Angebot nachzudenken und erklärten, dass die Schule bei jeglichen Problemen helfen könne. Dabei möchte ich mich besonders bei Frau Bovo, Frau Flamm und Frau Urhahne für stetige Unterstützung bedanken.

Nachdem geklärt war, dass ich mich für die Akademie bewerben werde, stand als Nächstes die Kurswahl an. Das Angebot war sehr groß und variierte in sich sehr stark, jedoch war mir sofort klar, welchen Kurs ich aufsuchen möchte: „Philosophie: Kunst oder Wissenschaft?“.

Die Zusage, dass für die Teilnahme folgte nach einigen Monaten und machte mich sehr glücklich. Ein Kurs findet immer mit einigen anderen Kursen an einem Internat, irgendwo in Deutschland, statt. Für mich ging die Reise zum Europäischen Gymnasium Waldenburg, welches in Sachsen liegt. Die Reiseplanung war dementsprechend schwierig. Letztendlich lief es nur auf eine 12 Stunden lange Fahrt hinaus, die ursprünglich 10 Stunden andauern sollte. Im Nachhinein empfehle ich, die Route zu wählen, die möglichst wenige Umstiege und realistische Umstiegszeiten mit sich bringt, auch wenn man dafür eine Stunde mehr fährt.

Da ich mich für eine eher introvertierte Person halte, fiel es mir zu Beginn erstmals schwierig Anschluss zu finden. Bereits zum Abendessen, das ungefähr eine Stunde nach Ankunft folgte, habe ich jedoch bereits einige nette Leute kennenlernen dürfen. Daraufhin folgte eine große Vorstellungsversammlung, in der zunächst der Einstieg in die Akademie erklärt wurde und das anschließende Treffen im Kurs angekündigt wurde. Bei diesem lernte man seine Kurskameraden der nächsten 14 Tage kennen und ich traf sofort auf einen gleichgesinnten, der mir die Akademiezeit zu einer ganz besonderen Erinnerung machen konnte. Später, am Lagerfeuer fand sich sofort eine Gruppe vor, die sofort den Diskurs suchte, sodass ich mich zu ihnen gesellte. In dieser Gruppe, die sich aus unseren beiden Kursleitern, einigen Kurskameraden und anderen Teilnehmern sowie Kursleitern zusammensetzte, fand ich auch die Freundesgruppe, mit denen ich mich die nächste Zeit aufhalten würde.

Ziemlich schnell wurde mir klar, dass die Kursarbeit für mich nebensächlich werden würde, da ich mich sowieso in meiner Freizeit mit Philosophie beschäftige. Stattdessen versuchte ich, wenn ich mich nicht mit der Kursarbeit auseinandergesetzt habe, mal neue Dinge auszuprobieren. Außerhalb der Kursarbeit konnten Kursleiter, aber auch Teilnehmer, sogenannte „Kursübergreifende Aktivitäten(KüAs)“ anbieten, sodass jeder einen kleinen Einblick in die Hobbys der anderen erhalten konnte. Dabei war das Angebot sehr breit gefächert. Es gab auch eine Sporthalle, in der ich mich abends immer aufgehalten habe. Zuerst spielte ich meist Volleyball und zu späteren Stunden waren immer die gleichen Personen in der Turnhalle zu erwarten, sodass

man beinahe jeden Tag bis vier Uhr morgens Tischtennis spielte. Im Kurs wandten wir uns in Kleingruppen oder alleine Projekten zu, die am Ende das große Ganze darstellen sollte. Dabei musste eine Dokumentation erstellt werden, die alle Projekte und einige andere Dinge enthalten musste. Der soeben genannte Freund und ich, widmeten uns der Aufgabe, die Dokumentation unseres Kurses zu schaffen und wir nahmen uns vor, alle Mittel zu nutzen, um die beste Dokumentation zu schaffen, die die Schülerakademie je sehen durfte. Die Vorgabe war ursprünglich eine Länge von ungefähr 20 Seiten. Das fanden wir jedoch ein wenig zu lächerlich, also zuckten wir die Kaffees und erstellten innerhalb einer Nacht eine 60-Seitige Dokumentation, die auch unsere eigene Projektarbeit enthalten sollte.

Unsere Projektidee war ein platonischer Dialog, der die Philosophie von Alva Noe enthalten sollte. Dieser beschäftigt sich mit der Frage, was Kunst ist. Der Dialog hat uns selber überrascht und ist auf der Internetseite des Freundes aufzufinden:

<http://veenema.de/Texte/Kresilas.html>

Wie war die Akademie im Großen und Ganzen?

Für mich war die Schülerakademie ein Ereignis, welches mich mein Leben lang begleiten wird. Die Kursarbeit war für mich nichts Neues, weshalb ich empfehle, sich in neue Gewässer zu begaben, anstatt sich damit zu beschäftigen, was man sowieso bereits kennt, jedoch machten die Menschen, mit denen ich dort zwei Wochen lang zusammenleben durfte, die Erfahrung unvergesslich. Ich durfte Einblicke in die Hobbys anderer erhalten und habe Kontakte geknüpft, die ich hoffentlich nie verlieren werde. Auch fand ich immer jemandem zum Diskutieren, sodass der Kampf gegen den Kapitalismus nie ein Ende fand! Gerade einer meiner neuen Freunde hat einen ganz besonderen Platz in meinem Herzen gefunden und wir treffen uns nun regelmäßig, um gemeinsam „Das Kapital“ zu analysieren.

Ich kann jedem, der Spaß daran hat, sein eigenes Potential auszuschöpfen bloß empfehlen, sich, sofern er die Möglichkeit dazu hat, die Schülerakademie aufzusuchen, diese wahrzunehmen.

Gerade wenn man, seltener in den Urlaub fährt, ist dies etwas Abwechslung von dem eigentlichen Ferienablauf, wobei ich darauf hinweisen möchte, dass die Teilnahmegebühren niemanden abschrecken sollten. Ich durfte die Erfahrung machen, dass die Schule sehr stark daran interessiert ist, ihre Schüler zu fördern.